

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Ausferner Bote 1938**

50

Mein. Verh.

V. b. b.

# Außferner Bote

Anzeigen für den Bezirk Reutte und Deutschland werden von der Verwaltung des Blattes entgegen-  
genommen - Tel. 36

Organ des Bezirkes Reutte

Verwaltung: Reutte, Hauptstraße 76

Aleinige Anzeigenannahme außer-  
halb des Bezirkes Reutte, Fried-  
rich Krug - Annoncen, Innsbruck  
Fuggergasse 2 - Tel. 442

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag — Bezugspreis monatlich — .67 Pfennig — Einzel-Nummer 8 Pfennig

Nr. 50

Reutte, Samstag, den 25. Juni 1938

17. Jahrgang

## Die zwölfte Stunde?

In einem kurzen Monat werden es zwei Jahre sein, daß der furchtbare Krieg in Spanien begonnen hat. Wir erinnern uns noch deutlich an die denkwürdige Mitteilung aus dem ersten Morgenbericht des Rundfunks vom 19. Juli 1936, in dem zum erstenmal vor aller Welt der Name des großen Unbekannten, des Befreiers seiner südländischen Heimat fiel. General Franco hat seither Uebermenschliches gegen seine gewiß starken und tapferen Gegner geleistet, aber damals war es vielleicht schon eine Minute über die zwölfte Stunde hinaus und um Haarsbreite zu spät, um seiner Heimat die fast untragbaren Schrecken des zweijährigen Bruderkrieges zu ersparen. So viele Greuel aber schwerste Wunden geschlagen haben, Spanien und Europa schulden dem Helden und seinen Soldaten ewigen Dank dafür, daß der Weltbolkschewismus nicht an der Ecke Europas festen Sitz einnehmen konnte. Was aus dieser Ecke, die bestimmt eine dem Hauptgeschäft in Moskau ebenbürtige Filiale geworden wäre, an Revolution, Heze, Leib und Brand über das ganze Abendland geflutet wäre, rechtfertigt die ungeheuren Opfer, die zu dessen Verhütung in treuester Selbstaufgabe gebracht wurden. Während wir in Deutschland in den vergangenen zwei Jahren Riesiges am Aufbau Großdeutschlands vollbracht haben und die europäischen Staaten mit uns ins

Gleichgewicht gekommen sind, um den mehr als je bedrohten Frieden aufrecht zu erhalten, hat das vom Schicksal bestimmte Land für uns alle geblutet, denn vielleicht war es damals wirklich allein der einzige Staat, der der roten Flut ohne Erschütterung der letzten völkischen Grundlagen steuern konnte. Heute wird Europa vom Weltbolkschewismus nicht mehr das größte Unheil zu erwarten haben, wie es ehemals war. Denn die mitteleuropäischen Konflikte treiben planmäßig zur Lösung und längs durch das empfindliche Europa läuft mit eherner Sicherheit die deutsch-italienische Achse. Der große Umlagerungsprozeß, der sich in Europa seit der Kündigung des Versailler Vertrags durch Deutschland vollziehen mußte, hat ein endgültiges Stadium erreicht. Wer daher heute von Kriegsgefahr ernstlich redet, wir leugnen keinesfalls, daß die politische Lage zeitweise eben infolge dieser Umschichtung sehr ernst ist, beweist nur sein Unvermögen, die Zeichen der Zeit zu deuten. Solange in Europa Friedensgaranten mitzusprechen haben wie unser Führer und mit ihm der Duce, die nachweislich von fanatischer Friedensliebe besetzt sind, solange brauchen wir keine Furcht zu haben, daß in einem unverantwortlich entfachtem Weltbrand unsere Heimat und unser Volk niederbrennt.

## Ungelöste Fragen

Man bezweifelt . . .

— daß es den Tschechen ernst ist, den subeten-  
deutschen Konflikt ehrlich zu lösen! Fürs erste  
ist als früheste Frist dieser „endgültigen“ Regelung der  
späte September vorgesehen. Fürs zweite schauts wirklich  
nicht danach aus. Dafür sorgen die Verantwortlichen in  
„dankewürdiger Offenheit“. So wurde bekannt, daß 26  
subetendeutsche Studenten, die sich auf dem Weg zu einer  
Sommerfeier befanden, in der Nähe von Brünn von  
etwa fünfzig Tschechen überfallen und geprügelt wurden.  
In einer anderen Ortschaft wurden die Leute von Militär  
mit aufgepflanztem Bajonett vor dem Festplatz auseinan-  
dergetrieben. Der Terror der vergangenen Leidenswochen  
hat kaum abgenommen, obwohl nach dem berüchtigten  
demokratischen und parlamentarischen System eine Kon-

ferenz die andere gejagt hat und nahezu Tag für Tag  
Abhilfe versprochen wurde. Der Zweifel am tschechischen  
Verständigungswillen ist daher leider nur zu berechtigt.

— daß der Krieg in Spanien noch lange  
dauern wird. Der Schatten Francos geistert durch die  
verödeten Straßen von Valencia und läßt den Sowjets  
die Haare zu Berge stehen. Die innere Schwäche des auf-  
geputzten letzten Widerstandes bricht durch. Merorts  
flackern Umstände im roten Lager, von Castellon geht es  
nach beiden Seiten unaufhaltsam der Küste entlang in  
die Herzklammern Kataloniens, nach Sagunt und Bar-  
celona. General Aranda und General Varela marschieren  
ungebrochen und mit ihnen ihr Führer, das Helbentum  
des nationalen Spaniens und der Sieg der guten Sache.

— daß der Krieg in China durch die Ueberflutungen ernstlich beeinträchtigt werde. — Denn einmal sind die Berichte über Todesopfer, und Beeinträchtigungen der Kampfplage zum allergrößten Teil nur ungefähr begründete Vermutungen, dann gibt es auch beim größten Hochwasser auf einem Kriegsschauplatz von der Größe Europas viele unversehrbare Stellungen. Dafür spricht der in den letzten Tagen zum erstenmal planmäßig begonnene chinesische Kleinkrieg, zu dem 27 Divisionen eingesetzt wurden. Sie sollen die japanische Offensive auf Hankau zerstören. Beneidenswert sind dabei die Japaner nicht, doch sie marschieren an ihren Fronten mit ungebrochener Zähigkeit vorwärts.

## Weltkunterbunt

### Die Cholera wütet!

Die Choleraepidemie in Britisch-Indien breitet sich mit großer Geschwindigkeit aus. In 4000 Dörfern wütet die Seuche, und es werden jetzt seit April 14.000 Todesfälle gezählt. Trotz der größten Aktivität der Behörden, in deren Dienst sich eine große Anzahl von Ärzten und Schwestern freiwillig gestellt hat, ist bisher kein Erfolg im Kampf gegen die Ausbreitung der Seuche sichtbar. Die große Trockenheit macht den Kampf gegen die Krankheit noch schwerer. Vor allem ist eines der schwersten Hindernisse der Aberglaube der Bevölkerung, der sie ihre Toten nicht vergraben oder verbrennen, sondern in die Flüsse und Brunnen werfen läßt (!), was trotz der schärfsten Verbote der Behörden immer wieder vorkommt. Auch im Bundesstaat herrscht die Cholera, wenn auch nicht in dem entsetzlichen Ausmaß wie in den Vereinigten Provinzen. Es wurden hier in der letzten Woche 569 Tote gezählt.

### Sonnwend im Sudetenland

Überall im sudetendeutschen Siedlungsgebiet wurde am 21. Juni unter ungeheurer Beteiligung der deutschen Bevölkerung die Sommer Sonnenwende gefeiert. In Eger wurde die Sonnwendfeier bei herrlichem Wetter zu einer Kundgebung der ganzen Einwohnerschaft. Das ganze deutsche Eger, Frauen und Männer, Greise und Kinder, füllten den weiten Platz um die Höhen und Ränge von dem Steinbruch im Egertal, auf dessen höchstem Punkt beim machtvollen Klang des Liedes „Flamme empor“ das Sonnwendfeuer entzündet wurde. In gleicher Weise wie in Eger wurde in allen Orten des deutschen Siedlungsgebietes die Sonnenwende gefeiert. Die Berghöhen der Randgebirge bildeten einen lodern den Kranz weithin leuchtender Höhenfeuer.

### Russischer Geheimsender entdeckt!

Der GPU soll es gelungen sein, wenigstens einen von den drei sowjetrussischen Schwarzsendern zu entdecken. Diese Sender hatten in der letzten Zeit heftige Angriffe auf Stalin und sein Regime verbreitet und in der ganzen Sowjetunion größtes Aufsehen hervorgerufen. Die Station wurde verborgen im Walde in der Nähe von Minsk entdeckt. Zum größten Erstaunen stellte es sich heraus, daß die Station von vier hohen GPU-Beamten unter Leitung

des Kommissars Rubinstein bedient wurde. Es kam zu einem blutigen Feuergefecht, bei dem sechs GPU-Beamte und zwei Mann von der Besatzung der geheimen Radio-Station getötet wurden. Die beiden übrigen wurden verhaftet und nach Minsk gebracht, wo bereits 67 andere GPU-Beamte unter dem Verdacht der Teilnahme an den Rundfunksendungen ins Gefängnis geworfen wurden.

### Schmeling vom Neger zusammengeschlagen!

Der mit riesiger Spannung erwartete Kampf zwischen dem Deutschen Schmeling und dem amerikanischen Neger Louis endete mit einer Sensation. Schmeling hatte gegen das rasende Trommelfeuer des Negers als langsamer Starter keine Chance und wurde nach kürzester Zeit, noch vor Beendigung der ersten Runde, überzeugend geschlagen. Der große Sportsmann und größte Boxer aller Zeiten ist tapfer und ehrenvoll für immer aus dem Ring gegangen.

### Ein ganzes Dorf von den Roten ausgerottet

Eine französische Zeitung veröffentlicht einen erschütternden Bericht über das Ende der 500 Einwohner zählenden spanischen Ortschaft Santa Catharina del Pulpis in der Nähe Castellons. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges hatten die Gemeindevetreter einen lokalen Sowjet gebildet, der sofort die allgemeine und restlose Kollektivwirtschaft einführte. Als die Bauern eines Tages erfuhren, daß Häuser, Vieh, Acker, Wiesen und Ernte als Kollektiv-eigentum erklärt wurden und ihnen nichts mehr gehörte, ging es ebenso wie in Sowjetrußland: Sie bestellten ihre Felder nicht mehr und die Ernte fiel dementsprechend aus. Die darauf durchgeführten „Säuberungsaktionen“ steigerten nur die Erbitterung der Dorfbewohner. Sie überfielen eine Sonderföhrung der Orts Sowjets mit Mistgabeln und Messern und machten die Mitglieder bis auf den letzten Mann nieder. Eine vom Ausschuß der Kommunistischen Partei in Castellon entsandte „Strafexpedition“ von 20 Rotgardisten wurde von den Bauern abgefangen und bis auf den letzten Mann vernichtet. Darauf wurde eine größere Abteilung der internationalen Brigade nach Santa Catharina entsandt, die die ganze Ortschaft niederbrannte und dem Erdboden gleichmachte. Von den 500 Einwohnern konnten nur ganz wenige in die Berge entfliehen.

### Französisches Militärflugzeug abgestürzt

In der Nähe von Tours stürzte in der Nacht zum Donnerstag ein französisches Militärflugzeug ab. Neben dem Piloten befanden sich fünf Offiziere des Generalstabs des Luftfahrtministeriums sowie ein Junker an Bord, die sämtlich ums Leben kamen. Die in der Nähe der Unglücksstelle wohnenden Bauern wurden durch den Knall der Explosion aus dem Schlaf geweckt und alarmierten die Gendarmerie. Bisher konnten vier verfolgte Leichname geborgen werden, während drei der Insassen vermißt werden. Nach den Aussagen einiger Bauern dürfte das Flugzeug in der Luft explodiert sein. Für diese Annahme spricht auch die Feststellung, daß die Insassen ihre Fallschirme zur Hälfte entfaltet hatten; augenscheinlich konnten sie aber wegen der geringen Flughöhe vom Fallschirm keinen Gebrauch mehr machen. Um 4 Uhr früh war von dem Flugzeug nur noch ein rauchender Trümmerhaufen zu sehen.

**Beck-Bräu**

ist aus Malz von der eigenen Mälzerei und nach altem Brauverfahren hergestellt und daher konkurrenzlos in Geschmack und Bestimmtheit!

**Lagerbier**

# Sonnwendflammen lodern empor!

## Herrliche Sonnwendfeier in Reutte

Noch leuchteten die Siegeszeichen von der Bergsonnwendfeier vergangenen Sonntags in aller Herzen nach, als sich die deutsche Volksgemeinschaft erneut zu einem großen Fest zusammenschloß. Die dunklen Berge, die rings unsere Heimat schützend umstehen, hatten sich in die ersten Abendstunden getaucht, ein wolkenloser, lauer Himmel spannte sich von Spitze zu Spitze und aus den weiten Feldern stieg der himmelige Duft des Frühsummers. In dichten Scharen zogen die Leute auf dem Markttanger ein, um eine völkische Festgestaltung von tiefster Eindrucksstärke zu erleben. Allen zusammen war deutsche Sonnwend etwas Neues, dieser große, urvölkische Feierabend, diese packende Beschwörung der siegverheißenden Sonnenkraft und dieses Schmiedens der engsten Gemeinschaft durch ehrendes Gedenken und kampfgeladetes Zukunftswollen.

In festlichem Zug marschierten die Formationen und Verbände unter dem zuckenden Schein der Fackeln zum Festplatz. Nachdem ein Sprecher den Beginn des Festes verkündet hatte, sprachen ein Hitlerjunge und ein Pimpf im Zwiegespräch einen Eröffnungsspruch. Darauf wurden die Flammen der Fackeln abgelöscht und es traten je drei Vertreter der Jugendverbände zu den Ruten am Holzstoß, der mitten im grünen Rasen errichtet und schön geschmückt war. In die erwartungsvolle Stille schlugen Ruf und Lied „Flamme empor!“ und zugleich entloberte der Holzstoß

in meterhohe Flammen. Rings um das flackernde Sonnwendfeuer stand das Volk wie zu einem großen Schwur bereit in andächtiger Stille und Ergriffenheit. Welcher Augenblick wäre würdiger gewesen, derer zu gedenken, die das Schicksal von unserem Kampf abgefordert hatte. Kreisleiter Schretter mahnte mit Worten hulldigenden Gedekens zur Totenehrung und warf einen Opferkranz in die Flammen. Nach seinem Gedanken spielte die Musik das Lied vom guten Kameraden und anschließend daran verbrannten auch die Formationen und Verbände ihre Opferkranze. Deutschem Heldegeist brachten wir so den pflichtschuldigsten Dank und deutscher Heimat selbst wollten wir uns von neuem hingeben. So klang das Lied „Heilig Vaterland“ wie ein großes Gelöbniß durch die Sommernacht. Der würdige Abschluß der ersten großdeutschen Sonnwend war das uralte Feuerpringen, das wechselseitige Verpflichten auf untrennbare Freundschaft und Hilfe. Nur wer selbst einmal über die letzten Flammen des zusammensinkenden Holzstoßes gesprungen ist, hat den schönsten Reiz dieses Festes verkostet.

Nach Abfingen der Nationallieder leerte sich langsam der weite Platz. Noch lange aber glimmte das Feuer einsam in der Nacht. In unseren Herzen wird ein feierliches Gedenken leben an die ostmarkdeutsche Siegessonnwend.

—eif—

## Starkes Unwetter im Bezirk

Im Bezirk Reutte gingen Mittwoch abends schwere Gewitter nieder, die verschiedenlichen Schaden anrichteten. Alle Bergbäche brachten Hochwasser mit Geröll, Baumstämmen, Wurzeln usw. Besonders arg wütete das Wetter auch in Weissenbach. Westlich der Pfarrkirche von Weissenbach hat gegen 19 Uhr die aus dem Tannheimer- und Birkental kommende Ache die im Zuge der Bundesstraße liegende Holzbrücke weggerissen. Die Bundesstraße durch die Ortschaft Weissenbach war etwa einen Kilometer weit unter Wasser gesetzt. Der Schaden, den das Unwetter auch in den Gärten und Wiesen anrichtete, ist beträchtlich. Sehr arg hauste auch der „Herrenbach“ in der Ortschaft Oberhornberg bei Höfen. Die Herrenbach-Brücke mußte abgetragen werden, um eine Stauung des Wassers und Ueberschwemmung der Bundesstraße zu verhindern. Trotzdem wurde die Bundesstraße vermurt. Die Säuberung der Straße ist im Gange, die Herrenbach-Brücke wurde noch im Laufe der Nacht instandgesetzt. Der Bach aus dem Bilsalptale überschwemmte zum Teil die Ortschaft Tannheim. Das Wasser floß in einer Höhe von 25 bis 30 cm auf der Straße mitten durch das Dorf. Der Bach aus dem Gebiet der Gimpelalm vermurt ebenfalls die Bundesstraße. — Das Schulgebäude in Kaisers geriet durch Blitzschlag in Brand. Das Objekt ist vollständig abgebrannt. Es konnten nur die Hauptsächlichkeiten des Lehrers Josef Schlapp, der im Schulhaus seine Wohnung hatte, gerettet werden. Das Schulhaus ist Eigentum der Gemeinde Kaisers. Der Schaden beträgt etwa 10.000 Schilling, er ist aber durch Versicherung vollständig gedeckt. Menschenleben sind dem Feuer nicht zum Opfer gefallen.

## Schadensziffer erreicht bisher 30.000 Reichsmark

Wir erfahren hiezu noch: Im Weissenbach-Schwarzwassergebiet wurden eine Betonbrücke und sieben Holzbrücken weggerissen, der Weg ist in einer Länge von mehreren hundert Metern vermurt; im Schwarzwassergebiet selbst sind 600 Stück Vieh vom Hochwasser eingeschlossen und müssen unter schwierigsten Verhältnissen auf großen Umwegen versorgt werden. Weitere Flurschäden werden aus Weissenbach, Wängle, Lech-Aschau und Kesselwängle gemeldet. Die Gesamtschadensziffer dürfte gegen 30.000 Reichsmark betragen.

## Drei Kinder vom Blitz erschlagen

In Bach im Lechtal erschlug der Blitz Mittwoch früh auf der Alpe drei Kinder. In Holzgau wurde zur selben Zeit ein dicht neben einem Bauernhause stehender Apfelbaum von einem Blitz getroffen und zersplittert.

## Lokales

### Gottesdienstordnung

Sonntag: 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten zur zehnstündigen Anbetung, 7 Uhr hl. Messe aus dem Kriegerverein für Koloman Beirer, 8 Uhr hl. Messe für Maria Berwanger, 9 Uhr die hl. Evangelien, feierliches Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Herzjesubruderschaft, 3 Uhr feierliche Vesper, hernach Predigt, Lied, Einsetzung. Montag: 7 Uhr der Siebente und Dreißigste für Antonia Berktold. Dienstag: 7 Uhr hl. Messe für Dr. Eduard Gamper, in der Rößlkapelle nach Meinung. Mittwoch, das Fest Peter und Paul, Patrozinium der

Pfarrkirche: 7 Uhr hl. Messe für Franziska Bautsch, 8 Uhr hl. Messe nach Meinung, 9 Uhr Pfarrgottesdienst mit Predigt und feierlichem Hochamt, 2 Uhr feierliche Vesper. Donnerstag: 7 Uhr Jahrtag für Alois Spedbacher, halb 8 Uhr abends hl. Stunde. Herzjesufreitag: halb 7 Uhr hl. Messe nach Meinung, halb 8 Uhr hl. Messe zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu mit Schulkommunion. Samstag: 7 Uhr Jahrtag für Karolina Siebenhühner. Sonntag: 7 Uhr hl. Messe nach Meinung, 8 Uhr hl. Messe nach Meinung, 9 Uhr Pfarrgottesdienst mit Predigt und Amt, zuvor die heiligen Evangelien.

## Wo bleibt der Parkgarten in Reutte?

Vor einiger Zeit haben wir in unserem Blatt an den Besitzer des Platzes, der sich zwischen dem Postamt und dem Sternhaus in einer für den Fremdenverkehrsort Reutte unmöglichen Verfassung repräsentiert, auf vielseitige Anforderung den Wunsch nach einer Umgestaltung gerichtet. Nachdem bis heute mit keinem Wort darauf geantwortet wurde, obwohl die Hochsaison mit Riesenschritten näherkommt, wollen wir diese Frage erneut aufrollen. Es ist nicht zu leugnen, daß in jedem halbwegs anständigen Fremdenort dem Gast eine Stätte geboten sein muß, wo er sich niederlassen kann, um völlig entspannt der Ruhe pflegen zu können. Es besteht weiters darüber auch kein Zweifel, daß ein derartiger Platz bisher in Reutte vermißt wurde und von seiten der Fremden ungezählte Klagen gehört werden konnten. Da nun als einziger Platz diese Stätte vom Sternhaus zum Postamt für solche Zwecke in Frage kommt, ist es überhaupt zu verwundern, daß nicht schon früher diesbezügliche Schritte unternommen wurden. Ganz abgesehen davon, daß dieser Platz in seiner jetzigen Verfassung für den sonst so gepflegten Markt eine Unmöglichkeit ist, dürften die Kosten zur Errichtung eines halbwegs netten Parkgartens nicht zu groß sein. Falls jedoch der wertere Besitzer nicht imstande wäre, der dringenden Bitte nachzukommen, richten wir von hier aus an die maßgebenden Stellen des Fremdenverkehrsvereines und der Gemeindeverwaltung Reutte den Wunsch, gemeinsam mit dem Besitzer die Umgestaltungsfrage zu lösen, bis eine Verbauung des Platzes in Frage kommt.

## Fußballveranstaltungen des Sonntags

Wieder öffnet der FC-Platz seine Tore. Vormittags und nachmittags finden Spiele statt, die angesichts des guten Gegners gute Leistungen erwarten lassen. Die Elf des Turnvereins Sonthofen hat schon im Vorjahr ihre Klasse unter Beweis gestellt und verlor damals — beinahe unverdient — mit 3:2. Heute sind nun die Gäste des Sonntags in noch stärkerer Verfassung, Reutte bestenfalls so wie im Vorjahrsenspiel. Nach der Papierform müßte also auf einen Gästesieg getippt werden. Wie oft kommt es aber anders und wenn der erfreuliche Formanstieg der Heimischen anhält, ist auch diesmal eine Ueberraschung nicht ausgeschlossen. Vormittags tritt der Nachwuchs in Aktion. Vormittags Beginn halb 11 Uhr, nachmittags halb 2 Uhr.

## Kurzmäßige Autofahrten von Reutte nach Innsbruck

Wie bereits mitgeteilt, wurden die Autofahrpreise ab 15. Juni bedeutend herabgesetzt. So kostet beispielsweise eine Fahrt von Reutte nach Innsbruck mit dem Außerner- oder Postauto RM 4.40, Heiterwang — Innsbruck 4.—, Bichlbach — Innsbruck 3.80, Lahn — Innsbruck 3.60, Ehrwald — Innsbruck 3.50, Vermoos — Innsbruck 3.40, Biberwier — Innsbruck 3.30. Außerdem wurden für Reutte, Heiterwang und Bichlbach noch Rückfahrtscheine eingeführt und es beträgt die Rückfahrkarte Reutte — Innsbruck RM 7.30, Heiterwang — Innsbruck 6.70, Bichlbach — Innsbruck 6.30.

## Gebührenfreie Uebersetzung für den Arier-nachweis

Auf Grund eines Erlasses des Finanzministeriums teilt die Landeshauptmannschaft mit:

Uebersetzungen von Stammesurkunden, die von beideten Dolmetschern verfaßt werden, sind dann stempel-frei, wenn sie zum Zwecke des Nachweises der arischen Abstammung angefertigt werden.

Die Befreiung von der Stempelgebühr ist aber nur bedingt, sofern nämlich von diesen Uebersetzungen kein anderer Gebrauch gemacht wird. Am Kopf der Uebersetzung ist der Zweck, dem die Urkunde dient, anzugeben.

## Gasthof und Pension „Ernberg“, Breitenwang

(Familie M. Kerber) ladet herzlich ein. Heute, Samstag, den 25. Juni, und jeden Samstag während der Saison

# Bunter Tirolerabend

der Nationalsänger- und Schuhplattlergruppe A. Hornstein, Reutte - Bei warmer Witterung im Gastgarten -

Mittwoch, den 29. Juni „St. Peter und Paulstag“

# Kirchweih

ab 2 Uhr nachmittags ●

KONZERT der vollständigen Bürgerkapelle Reutte

Abends: Tanz - Kapelle Keller -

## Sport

### Das Schwimmen — der Gesundheitsport!

Wir leben im Zeitalter des Sports! So sagt man und stellt damit eine Behauptung auf, für die der Beweis zu liefern wäre, wollte man mit ihr die Meinung vertreten, daß der Sport heute schon Gemeingut des Volkes geworden sei. Wäre das der Fall, dann brauchte keine Propagandafeder mehr darum bemüht zu werden.

Der Sport will den Kampf, die Höchstleistung methodisch geschulter Körperkräfte. Der Sinn der Leibesübungen aber ist die Körperpflege. In der Sportbewegung selbst kennt man zwei Unterschiede; man spricht von einer Breitenwirkung, dem Leibesübungsbetrieb der Masse und von einer Spitzenwirkung, dem Kräftewettbewerb nach Kampfsportlichen Gesetzen. Für einen Höchststand der Volksgesundheit ist die Breitenwirkung unerlässliches Ziel. Erreichbar ist es aber nur, wenn jeder Einzelne von dem Wert der Leibesübungen überzeugt, Sport betreibt. Zweckmäßige Körperpflege bedingt jedoch individuelle Leibesübungen, also solche, die in gesundheitlicher Beziehung dem Körper am zuträglichsten sind.

Also es genügt nicht, irgendeine Leibesübung zu treiben, wesentlich ist die Wahl einer zweckmäßigen Leibesübung.

Der beste Gesundheitsport ist das Schwimmen. Das ist keine bloße Behauptung, denn nach den jahrelangen Erfahrungen, die man mit seiner Anwendung gemacht hat, muß es als das beste Vorbeugungs-, ja selbst Befestigungsmittel für Hautkrankheiten und organischen Leiden angesprochen werden. Neben der Reinigung des gesamten Körpers, der Hautporen, bewirkt das Schwimmen das sogenannte „Turnen der Haut“, das heißt, die Haut zieht sich, auf den Kältereiz des Wassers reagierend, zusammen, dehnt sich aber wieder unter dem Einfluß der durch die schwimmerischen Bewegungen im Körper erzielten Wärmestauung. Das Schwimmen fördert ferner in hohem Maße nicht nur die Tätigkeit aller Muskelpartien, sondern auch die Blutzirkulation, es bewirkt Appetit, fördert das Wachstum und dringt auf eine vollkommene Durchlüftung der Lungen und damit eine Dehnung des Brustkorbs. Was aber das Wesentliche ist, das Schwimmen bewirkt tiefe Atmung. Je besser diese Atemtechnik durchgebildet ist — das Schwimmen erzwingt sie in der gänzlich staubfreien Luft über Wasser — umso größer ist die Sauerstoffproportion, die der Blutstrom zur Desinfektion des körperlichen Organismus notwendig braucht. Während die schwimmenlernende Jugend meist unbewußt richtig und tief atmet, ist es um die Atemtechnik erwachsener Schwimmerschüler fast durchwegs sehr schlecht bestellt. Darum sollen gerade Erwachsene das Schwimmen allen anderen Leibesübungen vorziehen.

Die heutige Schwimmtechnik kennt im hauptsächlichsten drei Arten des Schwimmens, das Brust-, das Rücken- und das Freistil- (das sogenannte Kraul-) Schwimmen. Das Kraulschwimmen ist heute nicht nur das schnellste, sondern auch die natürlichste Fortbewegungsart des Menschen im Wasser und als solche von jedem halbwegs gefunden, normal gebauten Menschen erlernbar. Heute verbannten wir dem Kraulschwimmen allein die fabelhaft anmutenden Höchstleistungen des neuzeitlichen Schwimmsports, von der kürzesten Strecke angefangen, bis zur Ueberquerung des Ärmelkanals.

Zum Schluß sei noch nachdrücklichst darauf hingewiesen, daß das Schwimmen nicht nur als Gesundheits-

sport, sondern auch als Brauchsport einen besonderen Nutzwert hat. Noch immer werden jährlich etwa 6000 Menschenleben in Deutschland ein Opfer des nassen Todes. Wäre das Schwimmen Allgemeingut des Volkes, dann würde jener nationale Verlust prozentuell erheblich herabgemindert.

### Speisereste zwischen den Zähnen

sind oft die Ursache üblen Mundgeruchs, weil sie in Fäulnis übergehen und Milchsäure bilden, die den kostbaren Zahnschmelz zerstört. Es ist wichtig, die Speisereste aus den Zahnzwischenräumen durch gründliche Reinigung mit Chlorodont-Zahnpaste zu entfernen. Chlorodont hinterläßt durch seinen köstlichen Pfefferminz-Geschmack noch lange nach dem Gebrauch ein Gefühl der Frische und Sauberkeit im Munde. Chlorodont-Zahnpaste ist schäumend oder nichtschäumend erhältlich. Und immer daran denken: Morgens als Erstes, abends als Letztes



dert. Der Athener Solon, der Begründer des griechischen Gymnasiums, wußte, warum er forderte, daß alle Kinder nicht nur lesen, sondern auch Schwimmen lernen sollten.

R. Rajtan, Kreispressewart für Tirol

### Reichsportabzeichen

Alle jene, die sich entschlossen haben, die Prüfungen zum Reichsportabzeichen bzw. Reichsjugendabzeichen im Laufe des heurigen Jahres abzulegen, haben am Samstag, den 25. Juni von 5 bis 6 Uhr nachmittags oder Sonntag, den 26. Juni von 9 bis halb 10 Uhr vormittags bei Herrn Kreiser am Sportplatz in Mühl ihre Meldung abzugeben! Solche, die das Sportabzeichen schon früher erworben haben und Wiederholungsprüfungen ablegen, müssen die erste Urkunde vorweisen, auf Grund der ihnen das Abzeichen zuerkannt wurde. Ärztliches Zeugnis ist mitzubringen.

### Von der Bezirkshauptmannschaft Reutte

#### Kundmachung

Die starke Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs lassen infolge der unzulänglichen Verkehrsverhältnisse auf den Flegens- und Lechtalerstraße die Einführung des

**Einbahnverkehrs auf der Strecke Stuben—Steeg** dringend notwendig erscheinen.

Ab Mittwoch, den 22. Juni 1938 wird daher an der vorangeführten Strecke ein Einbahnverkehr für mehrspurige Fahrzeuge (Kraftwagen, Krasträder mit Beiwagen und Fuhrwerke) in nachstehender Weise eingeführt:

1. Die Einbahnverkehrsregelung gilt für die Zeit von 9 Uhr vormittags bis 20 Uhr.

2. Während der ungeraden Stunden (9 bis 10 Uhr, 11 bis 12 Uhr usw.) darf die in Frage stehende Strecke nur in der Richtung Stuben—Steeg befahren werden.

3. Während der geraden Stunden (10 bis 11 Uhr, 12 bis 13 Uhr usw.) darf die Straße nur in der Richtung Steeg—Stuben befahren werden.

Bei diesem Anlaß wird bekanntgegeben, daß laut Mitteilung der Reichsstraßenverwaltung Feldkirch infolge des Umbaus der Flegensstraße die Straße Stuben—Zürs

bis auf weiteres jeden Dienstag ab 18 (achtzehn) Uhr bis Mittwoch 9 Uhr vormittags für jeden Verkehr gesperrt ist.

Die Straßenaufsichtsorgane wurden angewiesen, die Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen und Zuwiderhandelnde unmissverständlich der zuständigen Bezirkshauptmannschaft zur Anzeige zu bringen. Heil Hitler!

**Bezirkshauptmannschaften Bludenz, Bregenz, Reutte**  
am 20. Juni 1938.

### Tierseuchenausweis

Nach den amtlichen Tierseuchenausweisen herrscht die Maul- und Klauenseuche mit Stichtag 31. Mai l. J.

#### 1. In der Ostmark (Oesterreich):

In Vorarlberg in 1 Gemeinde (Langen b. Bregenz), in Oberösterreich in 3 Bezirken, 11 Gemeinden, 26 Höfen, in Niederösterreich in 10 Bezirken, 61 Gemeinden, 221 Gehöften, in Stadt Wien in 12 Bezirken, 91 Gehöften, in Burgenland in 5 Bezirken, 10 Gemeinden, 74 Gehöften. Salzburg, Steiermark, Kärnten und Tirol sind seuchefrei.

#### 2. Im Regierungsbezirk Schwaben-Neuburg:

In 24 Bezirken, 498 Gemeinden, 6292 Gehöften.

An der Seuche sind gefallen: 565 Kinder, über 3 Monate, 109 Kühe, 392 Kälber, 70 Schweine. Notgeschlachtet wurden 70 Kinder über 3 Monate, 4 Kühe, 1 Kalb, 7 Schweine.

#### 3. Im Regierungsbezirk Oberbayern:

In 26 Bezirken, 316 Gemeinden, 2130 Gehöften. An der Seuche sind gefallen: 99 Kinder über 1 Jahr, 127 Kälber, 86 Schweine, 7 Schafe, 1 Ziege.

Der komm. Bezirkshauptmann: i. B. Dr. Spinn e. h.

## Parteiamtliche Mitteilungen

Am 25. Juni 1938 spricht Oberfeldmeister Unterweger über Zweck und Ziel des Reichsarbeitsdienstes im Saal des Hotel Hirschen. Die Bevölkerung von Reutte und Umgebung wird hierzu herzlich eingeladen.

Der Kreisleiter Jng. Karl Schretter e. h.

### NSKK-Männer Achtung!

Sonntag, den 6. Juni, nachmittags halb 1 Uhr große Werbeausfahrt nach Ehrwald. Treffpunkt aller Kameraden am Bahnhofplatz. (Tirolerhof). Der Sportappell um 7 Uhr früh entfällt, damit jeder NSKK-Mann Zeit hat, sein Fahrzeug zu putzen und mit Blumen zu schmücken. Beteiligung ist Pflicht.

Der Führer des Sturmes 43/M 92.

### Einladung

Zu der am Samstag, den 25. Juni 1938 um 21 Uhr abends bei günstiger Witterung stattfindenden Sommwend-

feier am Bilsalpsee bei Tannheim sind die Mitglieder der Partei und ihrer Gliederungen sowie die Bevölkerung herzlichst willkommen.

**Dachbach.** Die Sommwendfeier wurde bei uns im Sinne des neuen, freien Deutschland begangen. Auf allen Berggipfeln in der Runde loderten gewaltige Feuer. Vom Mähberg herunter leuchtete ein großes, flammendes Hakenkreuz bis tief in die Nacht hinein. Ein Fanal der neuen Zeit! Die Feier selbst stand im Zeichen lebendigen Geschehens. BDM hatte Aufstellung genommen und die Musik spielte flotte Weisen. Währenddessen wurde der Mai- baum ausgegraben und niedergelegt. Eine Arbeit, die nicht leicht war. Nur schade, es fehlte eine der Feier entsprechende Ansprache. Die Feier wurde auch von allen schon anwesenden Gästen besucht. — Gegenwärtig wird unsere Gemeinde vom Rhythmus der Arbeit beherrscht. Die Lokomotive faucht den ganzen Tag straßauf, straßab, einen eisernen Koloss ziehend, der wie ein Riesenbär mit eisernen Tapan die alte Straße aufreißt. Zahllose Arbeitskräfte haben zu tun, um diesem Koloss nachzukommen. Wenn in früheren Jahren unsere Gemeinde unheimlich still und wie ausgestorben dalag, so wirkt der Arbeitsrhythmus heute fast wie ein Wunder. Der Segen der Arbeit wirkt wieder wohltuend. Fleißiges Volk rührt wieder seine regen Hände und mit seinem Führer baut es Straßen und Wege, die in eine glückhafte Zukunft führen.

## Letzte Nachrichten

### Krise im englischen Unterhaus

Chamberlain war gezwungen, am Donnerstag der Opposition vor dem Unterhaus Rede zu stehen. Der Vorsitzende der Opposition erhob die übelsten Anschuldigungen gegen das nationale Spanien, gegen Deutschland und Italien. Als Chamberlain mit der gebührenden Antwort aufwartete, erhob sich ein wilder Tumult im Haus, so daß die Polizei zum Eingreifen gezwungen war. Lloyd George, der unverbesserliche Kriegsheizer, machte die Vorfälle, Mallorca mit Bomben zu belegen, um die Versenkungen englischer Schiffe zu rächen. Der Ministerpräsident rief ihm erregt zu: „In seinem 76. Lebensjahr ist Lloyd George bereit, das Land in einen Krieg zu stürzen!“ Unter wilden Protesten endete die tolle Lärmerei.

Säfte und Blut ver- bessern!	<b>Überfinger Sprudel</b> fördert Verdauung und Stoffwechsel
---------------------------------------	---

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Oberkingen

Zu haben bei: Kaspar Ostheimer, Mineralwasser-  
Vertrieb, Reutte

# SOMMER-WOHLTÄTIGKEITSLOTTERIE 1938

Höchstgewinn auf ein Doppellos zu 2 RM.

**100.000 RM.**

Ziehung 1. Juli

Gesamttrefferwert

**384.800 RM.**

Preis eines Einzelloses 1 RM.

Dienststelle für Staatslotterien, Wien III., Marxergasse 1.



Zu haben bei Alois Wörle, Getränke-Vertrieb, Reutte, Tel. 69

**„Wer andern eine Grube gräbt . . .“**

Der Besuch, den die dänische Königsfamilie vor einigen Tagen der Insel Bornholm abstattete, hat ein heiteres Nachspiel gehabt. Das Königs- und das Prinzenpaar hatten die bekannten Ruinen von Hammersbus besichtigt und Hammersbus dann verlassen, ohne auch den Besitzer des Hotels in Hammersbus zu besuchen. Der aber hatte, einer telephonischen Bestellung gemäß, in seinen Räumen eine wahrhaft königliche Kaffeetafel aufgebaut. Und nun ging die Königsfamilie vorüber, ohne einzukehren!

Der geschädigte Wirt wandte sich an die Polizei, die bald ermittelte, daß die telephonische „Bestellung im Namen des Königs“ von einem Hotelbesitzer in Allinge ausgegangen war, der seinem Konkurrenten in Hammersbus einen Schabernack spielen wollte. Der König, dem man die Sache vortrug, zahlte aber den von ihm bestellten Kaffee nicht, sondern entschied, Kaffee und Kuchen müsse der Besteller bezahlen. Der Witzbold in Allinge hat sich dieser „Kabinettsjustiz“ gefügt und seufzend tief in den Beutel gegriffen.

**Die NS-Kriegsopferversorgung**

Durch den nationalsozialistischen Umbruch in Oesterreich ist auf Befehl des Führers auch in Tirol die Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung gegründet worden. Am Sonntag, den 12. Juni hat der Gauleiter Pg. Hofer den Pg. Dietrich vom Reichskriegsopferführer Oberlindobert zum Gauobmann der NSKOV bestellt worden. Pg. Dietrich ist daher beauftragt, alle Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Beschädigte der nationalen Erhebung (Pg., SA, SS, NSKK, NSFK, Polizei usw.) um das Banner der NSKOV zu scharen. Die NSKOV, die im Altreich so viel Gutes für die Kriegsbeschädigten erreichen konnte, wird auch im Gau Tirol nichts unversucht lassen, um die Stellung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen moralisch und finanziell zu heben. Da der Einheitsverband der Kriegsopfer Oesterreichs aufgehört hat zu bestehen, ist es notwendig, daß sich alle Frontsoldaten (Offiziere und Mannschaften), Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Beschädigte der nationalen Kämpfe und ehemalige Kriegsgefangene unverzüglich bei den noch bestehenden Geschäftsstellen des Einheitsverbandes melden.

Anmelden können sich nicht nur ehemalige Mitglieder des Einheitsverbandes und rentenbezugsberechtigte Kriegsopfer, sondern auch vor allem Frontsoldaten oder Hinterbliebene von solchen, die glauben, noch einen Anspruch auf Versorgung nach dem Invaliden-Entschädigungsgesetz oder nach dem kommenden Reichsversorgungsgesetz machen zu können, also solche, die bis heute noch keine Rente bezogen haben.

Bei den genannten Geschäftsstellen liegen Anmeldeformulare, Beitrittsmarken, Zeitungen, Werbematerial usw. auf.

**Die Deutsche Arbeitsfront marschiert!**

Vor vierzehn Tagen rief der Kreisleiter alle Schaffenden des Kreises Reutte zum Eintritt in die große Front der Gemeinschaft auf. In den wenigen Tagen folgten über 2000 schaffende Männer und Frauen seinem Ruf. Wer will nun noch außerhalb der Schicksals- und Arbeitsgemeinschaft stehen?

Betriebsführer und Gefolgschaft der Industrie, des Handels und Handwerks — Bauern und Landarbeiter! Es ergeht der letzte Ruf, zeigt, daß ihr im Gleichschritt der Partei marschiert. Tretet ein in die „Deutsche Arbeitsfront“.

Anmeldungen bei allen Ortsgruppen der NSDAF, sowie in der Kreisleitung.

**Vereinsnachrichten**

**Männergefängnisverein Reutte**

Am Mittwoch, den 29. d. M. (Peter und Paul) veranstaltet der Männergefängnisverein Reutte einen gemeinsamen Sängerausflug aller ausübenden und unterstützenden Mitglieder von Reutte aus über Nieden und den Raazwald nach Berwang-Bichlbach, zurück nach Reutte. Die Teilnehmer an diesem Sängerausflug, zu welchem auch Angehörige der Mitglieder und Freunde des deutschen Liedes herzlichst willkommen sind, treffen sich punkt 8 Uhr vorm. beim Gasthof „Schwarzer Adler“. Bei schlechtem Wetter findet eine gemütliche Sängerzusammenkunft in einem noch zu bestimmenden Gasthause in der Umgebung von Reutte statt, weshalb ersucht wird, bei jeder Witterung beim Schwarzen Adler zusammenzukommen.

Suche auf sofort ein

**Zimmermädchen**

Gasthof „Schwarzer Adler“, Reutte.

**Leichte**

**Sommerkleidung**

**für Fest- u. Alltag**

vom billigsten bis zum besten für schlanke und starke Damen in reicher Auswahl zu äußersten Preisen von

**Berta Sprenger, Reutte-Oberm.**



## Hotel- und Gasthauspersonal

findet große Auswahl  
in hübschen Servierschürzen  
praktischen Wädelschürzen  
schwarzen Kleidern und Blusen  
Kopfrüschen u. s. w. bei

**Franz Grabherr, Reutte**  
gegenüber der Sparkasse

## Verloren

wurde auf dem Wege vom Friseur Singer—Senettin—  
Tauschergasse—Schule—Speckbacher—Weber ein Augen-  
glas (Vorgnon). Der redliche Finder wird gebeten, das-  
selbe in der Verwaltung des Blattes gegen guten Finder-  
lohn abzugeben.

## Sämtliche Badeartikel

für Damen und Herren  
in großer Auswahl  
besonders preiswert

bei **BERTA SPRENGER, REUTTE-OBERMARKT**



**Fin ohne Aussteuer**

müssen Sie auf Qualitäts-Bestecke  
achten, damit Sie ein Leben lang  
Freude daran haben. Formenschöne  
Bestecke in großer Auswahl u. billig bei

Eisenhandlung

**Eduard Pacher .: Reutte**

Abonniert  
den  
Außerer  
Boten

## Lederhosen u. Janker

Leinenhemden, Trachtenbinder, -Träger,  
Strümpfe etc. zu niedrigsten Preisen von

**Berta Sprenger, Reutte-Obermarkt**

## Kauft bei unseren Inserenten

## HIRSCHEN-TON-KINO REUTTE

bringt

Nur Sonntag, 26. Juni  
abends halb 9 Uhr

Den modernen Großfilm der UFA!

# Streit um den Knaben „JO“

Nach dem Roman v. Hedda Westenberger

Ein außerordentliches Milieu, der Kampf  
zweier Mütter um ihre Kinder!

In den Hauptrollen:

**Lil Dagover**  
**Willy Fritsch**

und die beiden Jungens:

Claus Dellef Sierck und Eberhard Ilzen-  
plitz JO und Erwin!

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Plätze für diesen

**großen, spannenden, dramati-  
schen Film!**

# Unterhaltungs-Beilage

## zum Außferner-Boten

Druck und Verlag Außferner Buchdruckerei G. m. b. H., Reutte. — Für die Redaktion verantwortlich Josef Singer, Reutte

### Ramerad Mutter

Roman von Christel Broehl — Delhaes ●

(2. Fortsetzung)

Eine halbe Stunde später trat Tiebrud bei Geheimrat Westpfahl ein. In den gepflegten Räumen der hochgebildeten Hausfrau hatte sich wiederum ein kleiner Kreis ausgewählter Menschen zusammengefunden. Man begegnete einem neuen Dramatiker, dessen wertvolle Werke eine Revolutionierung der Bühne hervorriefen. Eine Sängerin verschönte den Abend mit ihren Darbietungen, Leute aus der Geschäfts- und Finanzwelt, aus dem geistigen Leben waren vertreten; im ganzen hatte Tiebrud wohl an die dreißig Menschen zu begrüßen. Unter ihnen befand sich auch Romana Parhoff. Der Geheimrat stellte sie mit der reizenden Zwischenbemerkung vor, daß dies die junge Dame sei, die den berühmten Kliniker schon durch den Draht des Fernsprechers bezaubert habe. Darüber lächelte Romana ganz wenig, aber dieses Lächeln weckte in Tiebrud jählings eine Vorstellung, die er als Knabe vom Urbild der reinen und gütigen Frau gehabt. Von allen Frauen, denen hier und da auf Gesellschaften und Festlichkeiten freundliche Schmeicheleien gesagt wurden, nahm sie solches am nettesten auf, sie schenkte weder Westpfahl noch Tiebrud einen koketten oder schelmischen Blick, lächelte nur und grub damit in einem Herzen, dem sie bisher fremd gewesen, nach der Wurzel einer verkümmerten Blüte. Tiebrud beeilte sich, Romana den kleinen Vorgang zu erklären, auf den sich Westpfahls Bemerkung bezog. Inzwischen wurde der Geheimrat abgerufen — ein Gastgeber hat seine Pflichten — und Tiebrud und Romana blieben allein. Tiebrud begann sofort damit, daß ihm ihr Name irgendwie bekannt vorkäme.

„Wenn ich Ihnen dabei helfen kann,“ antwortete sie, „so will ich es gern tun. Man darf nicht verlangen, daß sich ein berühmter Mann all seiner kleinen Assistentinnen erinnert.“

„Sie sind bei mir in der Klinik?“ verwunderte sich Tiebrud. „Ich habe Sie nie gesehen.“

„Röntgenassistentin Ihres Assistenten Dr. Mölberdan! Wollte selbst Ärztin werden. Für Kinder. Es langte nicht fürs Studium.“ Sie stockte kurz, als müsse sie zuerst etwas Schmerzliches überwinden und fuhr dann fort: „Aber ich bin auch so zufrieden.“

„Sie könnten abends heimgehen?“ sagte Tiebrud. „Sie haben Ihre Eltern hier?“

„Nein, ich stehe allein.“ Sie schwieg nach diesem kurzen Satz. Tiebrud suchte vergeblich nach ein paar tröstlichen Worten, doch fand sie diese schon selbst und fuhr fort: „Aber es ist nicht so schlimm, ich habe so viele kleine Interessen, vor allem: meine geliebte Musik. Wohl zweimal in der Woche bin ich in kleinem Kreise eingeladen.“

Es ist dann so hübsch und anregend wie hier bei Westpfahl.“

„Sie sind sehr befreundet mit der Familie?“

„Frau Westpfahl und meine verstorbene Mutter waren Freundinnen.“

„Ich bedaure es, daß ich zu spät kam,“ griff Tiebrud auf ein früheres Thema zurück. „Ich hätte Sie gern Harfe spielen gehört.“

„Ich will gern noch einmal spielen, wenn Sie wollen.“ Wie sie es ungeziert sagte, dabei ein Geschenk verlieh und doch keine Rechte gab!

„Für mich allein? Wie liebenswürdig von Ihnen, Fräulein Parhoff.“

Sie wollte etwas entgegenen, doch näherte sich ihnen ein junger Mann mit den typischen Bewegungen eines Menschen, der immer und überall seiner Sache gewiß ist: Erwin Westpfahl, der jüngste Sohn des Geheimrats, Nachzügler der Westpfahlschen Kinder, von Kindheit an bevorzugt und verwöhnt. Er war bestimmt der bestangezogene Mann der kleinen Gesellschaft und galt als angenehmer Gesellschafter, flotter Tänzer und befähigter Sportsmann. Erwin Westpfahl also näherte sich Romana, verbeugte sich vor dieser und auch vor Tiebrud, der ihm notgedrungen die Hand geben mußte, und sein Ton war unwiderstehlich, als er sagte:

„Ich bin unglücklich, Herr Professor, Ihnen Fräulein Parhoff entführen zu müssen, aber sie hat mir seit langem einen Tanz versprochen, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet. Die Gelegenheit ist da und siehe,“ hier strahlte sein Gesicht siegestrunken, „ich hole mir mein Recht.“

Romana erwiderte, während sie mit heiterem Gesicht den Kopf wiegte: „Dieses Versprechen mußte allerdings schon sehr lange abgegeben sein, denn ich kann mich nicht mehr erinnern.“

„Ich schwöre, daß Sie es mir gegeben haben,“ sagte Erwin, „ich kann mein Notizbuch vorweisen, in dem Ihr Versprechen mit Tag und Stunde eingezeichnet steht.“ Diese Worte sollten ebenfalls heiter klingen, doch sie wirkten dumpf und drohend. „Soll ich es vorweisen, Romana?“

Nun wehrte sie sich lachend. „Nein, nein, tanzen wir schon, damit Sie Ruhe geben, Erwin.“ Und sie verabschiedete sich mit einem Lächeln von Tiebrud.

Erwin bemerkte noch, vertraut mit dem Schüler seines alten Herrn: „Es ist nicht so leicht, Herr Professor, Fräulein Parhoff zu gewinnen; selbst nicht für einen Tanz, wie Sie sehen.“

Tiebrud sagte sich, daß das nur ein paar dumm hingeworfene Worte sein konnten, aber sein Verstand ließ sich nicht übertölpeln. Dieser Bursche kam und nahm einfach die bezaubernde Frau von ihm fort, ohne viel Federlesens, mit einer boshaften Selbstverständlichkeit. Und er, Tiebrud, hatte sich das gefallen lassen. Was sollte er denn schon dagegen unternehmen? Erwin berief sich auf einen Tanz, den sie ihm versprochen hatte, Tiebrud konnte dieses Vorrecht nicht unwirksam machen, indem er selbst

die junge Dame zu einem Tanz aufforderte. Zu einem Tanz? War er denn plötzlich närrisch geworden? Tanzen? Das Trauerjahr? Es paßt sich nicht, hatte Camilla gesagt. Er fühlte, wie auf seiner Stirn eine dicke Ader aufsprang. Paße sich nicht? Dazu war er alt genug, das zu bestimmen. Er hatte jahrelang eine kranke Frau gehabt und teilte seine Zeit zwischen der Klinik und seinem Zuhause. Jahrelang gab es außer einem Herrenabend, einigen Anstaltsfesten und einigen Jagdvergünstigungen keine Geselligkeit mehr für ihn. Heute abend ward ihm Auge und Herz geöffnet. Sein Blick wurde groß und suchend, aber er fand Romana Parhoff nicht.

Romana, die mit den Räumlichkeiten des Hauses Westpfahls so gut bekannt war, als sei sie in ihm daheim, wurde von Erwin erst durch den Wintergarten und danach in ein Zimmer geführt, das ganz zu Westpfahls Privaträumen gehörte und nicht zur Repräsentation bestimmt war. Erwin nahm Romanas Hand von seinem Arm, auf dem sie leicht

geruht, küßte sie höflich und ließ sie dann las. Darauf ging er zu einem Grammophon, stellte es an, und eine Platte, die bereits vorher mit Sorgfalt ausgewählt zu sein schien, ließ eine betörende Tanzmelodie ertönen. Romana stand mitten im Zimmer, mit gerunzelten Brauen, erzürnt und beschämt.

„Sie haben mich wieder einmal auf Ihre liebenswürdige Weise ganz grausam überlistet,“ sagte sie, „ich glaubte, Sie hätten auf eigene Faust diesem ernsthaften, musikalischen Abend eine kleine Tanzerei angegliedert; statt dessen übertölpeln Sie mich mit einer Grammophonplatte, zu der ich mit Ihnen allein tanzen soll.“

Erwin Westpfahl summte die Melodie des Tanzes mit, er näherte sich mit wiegenden Schritten der Bünnenden.

„Ich habe mir ein Alleinsein mit Ihnen gestohlen, Romana, Schönste, Kälteste, Unnahbarste.“

(Fortsetzung folgt.)

## Handwerksstand hat gold'ne Hand

Das Handwerk ist innerhalb des deutschen Lebensraumes stets Stützpfeiler der Wirtschaft und Eckstein der nationalen Kultur gewesen. Wenn es unbestreitbar ist, daß die deutsche Gründlichkeit unserem Vaterlande seine Hochstellung in der Welt verschaffte, so darf das Handwerk mit berechtigtem Stolz es für sich in Anspruch nehmen, jene Gründlichkeit des Schaffens ganz unvergleichlich gehegt und gepflegt zu haben. Goethe bezeugte einmal: „Allem Leben, allem Tun, aller Kunst muß das Handwerk vorausgehen, welches nur in der Beschränkung erworben wird“. Erklärungsbefürchtig ist hier vielleicht das Wort „Beschränkung“; es gilt für „fachliche Sondereinstellung“, und Goethe rühmt es ja auch sonst, daß „in der Beschränkung sich erst der Meister zeige“. Da steht er in voller Übereinstimmung mit dem Volksempfinden. Ein sehr altes Sprichwort fordert — statt Zerplitterung des Könnens — daß der „Schuster bei seinem Leisten bleibe“, hingegen warnt der Volksmund: „Wer viel Handwerke kann, wird zuletzt Bettelmann!“ Oder in alter Sprachform lesen wir in ehrwürdigen Schriften: „Wer vil handwercke zu gleich lernet, der lernet selten eyns wol“. Aber anders und besser fährt derjenige, der sein Sonderfach gründlich kennt:

„Wenn in der Welt ein Handwerksmann  
sein Mut und Fleiß tut wenden an,  
so trägt ihm das sein' Nahrung ein,  
wie immer sonst die Zeit mag sein!“

Zahlreich und ermutigend für den jungen Handwerker Nachwuchs sind die Sprichworte, die solche Erfahrung bestätigen! „Handwerk hat ein gulbin Boden,“ sagte man schon im Mittelalter, oder „Handwerk hat sin täglichen Pfenning“. Zu Friedrichs des Großen Zeit lief das Wort im Volke um: „Ein Handwerk ist ein gewisser Bins und Quellbrunn, da alle Tage etwas herausquillet“. Und aus dem vorigen Jahrhundert dürfte diese Spruchform stammen: „Das heißt ein gutes Handwerk, das ehrt und nährt, das kleidet und speist“. Die Holländer, deutschen Blutes und uns verwandt, sagen: „Een handwerk ist een graasschap (Grasschaft)“. Und solch Stolz ist berechtigt und ehrt zugleich den, der seines Schaffens froh ist: „Ein guter Handwerker liebt seine Kunst“. Wessen aber das Herz voll ist, gehet der Mund über, drum „sachsimpelt“ der Handwerker auch ebenso gern wie Angehörige anderer Berufe. Ja, man sagt sogar von denen, die es nicht tun:

„Es ist ein schlechter Arbeitsmann,  
der nicht vom Handwerk reden kann.“

Gewiß: „Grobes Handwerk macht grobe Finger“; das bleibt nicht aus, aber ebenso wahr und recht tröstlich sogar ist für jeden Werttätigen der Volkspruch: „Handwerker trauen Gott und ihren Händen“.

Solche Freude und Zuversicht an seinem Schaffen gibt der deutsche Handwerksmann gern kund. Alter deutscher Brauch war es durch die Jahrhunderte, Inschriften am Wohnhause oder auch an der Werkstatte anzubringen. Sie sind oft sinnig, oft humorvoll, oft voll fröhlicher Frömmigkeit. Immer aber sind sie gute Beiträge zur volkstümlichen Frage. An einer Schmiede in Innsbruck war — vielleicht steht sie noch — zu lesen:

„Segen ströme über dieses Haus von oben!  
Alle Hammerschläge sollen den, der segnet, loben!“

Ein Tiroler Schmied mahnt in einem Siebelspruch zu guter Nutzung des höchsten Menschenbesitzes, der Zeit:

„Das Wasser rinnt ins Meer und nicht zurück.  
Zurück kehrt auch kein Augenblick.“

Eine Seifensiederwerkstatt in Tuttlingen, Württemberg, trägt diese philosophisch-humorvolle Inschrift an der Hauswand:

„Bläst uns, o Welt, in deinem Haus,  
der Tod des Lebens Lichtchen aus,  
wird am Geruch es offenbar,  
was Talglüht und was Wachslüht war.“

In Ribbühel, Salzburg, schrieb ein Hutmacher an sein Tor:

„Ich liebe Gott,  
lasse selben walten,  
mach neue Hüt',  
färbe auch die alten!“

Zum Schlusse folgte die altherwürdige Inschrift der Bäckerzunftstube zu Straßburg im volksdeutschen Elsaß, aus dem Jahre 1448:

„Schießen und werfen, laßt euch nicht dauern!  
Wir wollen brechen Türme und Mauern!“

Darin liegt ein ganzes Stück Geschichte der Zünfte. Wie andere Gilden hatten die Bäcker Verteidigungsgruppen zu stellen, und die Bäckerhäute waren sehr gefürchtet. In Wien hatten sie sich besonders ausgezeichnet und bei der Verteidigung gegen die Türken solchen Löwenmut bewiesen, daß ihnen der Schwert und Krone tragende Leu ins Wappen gegeben wurde. Auch sonst sind die Handwerker der Kern der Bürgerwehren gewesen, sodaß sich deutsches Handwerk im Krieg und Frieden ständig neu bewährte.

### Danksagung

Außerstande jedem einzelnen für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, anlässlich des Hinscheidens meiner lieben unvergesslichen Mutter, unserer herzensguten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

## Fräulein Antonia Berktold

Fabrikarbeiterin

zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank dem Herrn Primar Dr. Stecher, den barmh. Schwestern von Kreckelmoos, der Freiw. Rettungsgesellschaft, dem Herrn Dir. Schmid der Kleinmünchner A. G., Herrn Webereileiter Burtcher, der Arbeiterschaft dieses Betriebes und den Arbeitskolleginnen. Nicht zuletzt gilt unser Dank den zahlreichen Kranz- und Blumenspendern und allen die der teuren Toten das letzte, ehrende Geleit gaben. Wir bitten, der lb. Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Reutte, Lech-Aschau, am 23. Juni 1938.

In tiefster Trauer:

Hans Berktold als Sohn, Johann und Maria Berktold als Eltern, im Namen aller übrigen Geschwister u. Verwandt.



Sportanzüge  
Kammgarnanzüge  
Einzelhosen

aus ersten Wiener Werkstätten in guter Ausführung und Paßform

Fesche Trachtenjanker  
Leinen-, Velvel- und Lederhosen, Arbeiter-Überanzüge

In den nächsten Tagen treffen Kammgarn-Anzugstoffe neu ein.

**Franz Grabherr, Reutte-Tirol**

Gutgehendes

## Bäckereigeschäft

von tücht. Fachmann zu pachten ev. auch zu kaufen gesucht. Kapital steht zur Verfügung. Angebote an die Verwaltung des Blattes.

1698 1938

seit 240 Jahren

hat die

## Färberei Löckher, Füssen

gegründet 1698

Anstalt für chem. Reinigung, Plissieren, Defektieren, Imprägnieren, Gardinen spannen, tausende von Kunden fachmännisch bedient. Die seit Generationen gesammelten Erfahrungen kommen Ihnen zu Gute in einwandfreier Behandlung Ihrer Garderoben, Vorhänge, Möbelstücke etc.

Benützen Sie die Bequemlichkeit unserer

**Annahmestelle Kaulhaus Falger .: Reutte**

Gut erhaltene

## Schreibmaschine

ist zu verkaufen. Kohlenhandlung  
Lechner, Reutte.

## ETERNA

mit dem **Wunderkragen**  
die bewährte Marke für  
**Herrenhemden**  
Neu eingetroffen in allen  
Halsweiten von RM. 4.87 an

**Franz Grabherr, Reutte**  
gegenüber der Sparkasse

Selbständiges

# Alleinmädchen

in angenehme Dauerstellung gesucht.

**Dentist Martin Beck**

**Füssen** a. Lech  
Kemptnerstraße 5 - Telefon 185

Große Auswahl in

## Herren-, Damen- u. Kinderhüten

niedere Preise

Tiroler- und Feldhüte aller Art

Anna Singer, Modes, Reutte, Telefon Nr. 70

## Tüchtiger Stallschweizer

zu 16 Rügen für sofort gesucht.  
Wochenlohn 21 Mk., gute Verpflegung und Bier.  
**Beck-Brauerei Reutte.**

Schönes, sonniges

## Zimmer

eventuell mit Verpflegung von alleinstehendem  
Herrn gesucht. Adresse in der Verwaltung.

Lüchtiges, fleißiges und ehrliches

## Mädchen

mit Liebe zu Kindern, bei hohem Lohn und  
guter Behandlung nach Kempten gesucht für so-  
fort oder 1. Juli. Näheres in der Verwaltung.

In den nächsten Tagen

erwarten wir

das Eintreffen einer

reichen, vielseitigen Auswahl in

# WOLLSTOFFEN

für Kostüme

Kleider

Mäntel

## Trachtenstoffe

in Wolle u. Baumwolle

## FRANZ GRABHERR : REUTTE

gegenüber der Sparkasse

Große Posten

## Fahrradmäntel u. -schläuche

eingetroffen. Prima Ware — Niedrigste Preise —  
Sämtliche Ersatzteile für Fahrräder und Nähmaschinen  
stets auf Lager. Reparaturen werden sofort und bei billig-  
ster Berechnung in eigener Werkstätte sachmänn. ausgeführt  
**Josef Zetscher, Fahrradhaus, Füssen (Hohenschwangauerstr.)**  
(Vor der Lechbrücke geradeaus).

## Mehrere Bauhilfsarbeiter

werden gesucht.

Franz Kaver Eckart, Baugeschäft,  
Pfronten.

Gebe der P. L. Bevölkerung von Reutte und Umgebung bekannt, daß jetzt im  
**Stahlwarengeschäft Johanna Ferarri**

wieder sämtliche

# SCHLEIF-ARBEITEN

selbst ausgeführt werden. Es wird mein Bestreben sein, alle Kunden auf das Beste zufrieden  
zu stellen. **Johanna Ferarri.**

Im gleichen Hause befindet sich auch eine **Tabak-Trafik**  
und werde ich mich bemühen, allen Wünschen gerecht zu werden.

Um geneigten Zuspruch bittet

**Ludwig Ferarri.**